

## Feldhase

<b><i>Lepus europaeus</i> PALLAS</b>	<b>Vorkommen</b>
 <p style="font-size: small;">Foto: C. Blumenstein</p>	<p>Der Feldhase ist ein ursprünglicher Steppen- und Waldbewohner, bewohnt aber heute überwiegend Feldflächen und Grünländer mit einem Minimum an Deckung durch Gebüsch, Hecken, Gräben, Säume etc. Die Art kommt aber auch in lichten Wäldern, auf Ruderalflächen und sogar in großen Parkanlagen vor.</p> <p>Geeignete Lebensräume sind im Außenbereich noch hinreichend vorhanden, aber bereits im hohen Maße durch Bebauung und Verkehrswege voneinander isoliert. Verbindungen zu geeigneten Flächen in der Innenstadt lassen sich nur durch Verbindungsstrukturen herstellen.</p>

### Gefährdung und gesetzlicher Schutz

FFH-Richtlinie	Schutzstatus	Rote Liste Deutschland	Rote Liste Brandenburg	Rote Liste Berlin
–	geschützt	gefährdet	gefährdet	gefährdet

### Warum ist der Feldhase eine ausgewählte Zielart im Biotopverbund?

Die für den Feldhasen geeigneten Biotope wie lichte Wälder mit Freiflächen, reich strukturiertes Offenland (Rieselfelder, Feldfluren mit Hecken etc., größere Ruderalflächen) sind für eine Vielzahl weiterer Arten äußerst attraktiv. Dadurch entstehen erhebliche Mitnahmeeffekte.

### Aktuelle Verbreitung in Berlin

Heute gibt es nach Angaben der Revierförster noch etwas größere Populationen in den Forsten Spandau und Hermsdorf/Frohnau. Außerdem tritt der Feldhase vereinzelt auf den noch verbliebenen Feldfluren, z.B. auf den ehemaligen Rieselfeldern in Gatow, auf. Im östlichen Teil Berlins scheint er stellenweise noch recht häufig zu sein und kommt auch außerhalb von Wäldern und Äckern auf Ruderalflächen und Industriebrachen, in Parks und sogar in Wohnvierteln vor. Es liegen Nachweise für das Vorkommen in Lichterfelde Süd, in der Marienfelder Feldflur, im Landschaftspark Johannisthal/Adlershof, in Rummelsburg, Friedrichsfelde, Lichtenberg, im Erholungspark Marzahn, in Hellersdorf, in der Wartenberger Feldmark und in Buch vor.

### Potentialflächen und mögliche Verbindungsstrukturen

Potentialflächen wären prinzipiell alle größeren, für Feldhasen geeigneten Biotopstrukturen, die über möglichst unzerschnittene oder nicht unterbrochene Verbindungsstrukturen, wie Fließtäler, Ruderalgelände, Eisenbahntrassen, Kanalufer, Kleingartengelände oder parkähnliche Strukturen mit aktuellen Vorkommensgebieten verbunden sind oder zukünftig verbunden werden.